

Warum unsere Kinder ohne Computer viel glücklicher wären!

Wenn es nach Wirtschaft und Politik geht, sollen Kindergärten und Schulen massiv mit W-LAN, Tablets und anderen digitalen Wunderwaffen aufrüsten – gespart wird stattdessen an Lehrern und Erziehern. Doch die Bildschirme fressen zusehends die Lebenszeit der Kinder, mit gravierenden Konsequenzen.

Gerald Lembke und Ingo Leipner zeigen, warum es aus entwicklungspsychologischer Sicht fatal ist, vor dem 12. Lebensjahr auf digitale Medien zu setzen. Denn wie sollen Kinder und Jugendliche auch ihre kognitiven Fähigkeiten entwickeln, wenn die digitalen Medien sie ständig aus der Wirklichkeit herausreißen?

Dieses Buch ist ein deutliches Plädoyer für eine gesunde, zukunftsorientierte Entwicklung unserer Kinder – und eine klare Absage an den von Politik und Wirtschaft propagierten digitalen Hype.

Prof. Gerald Lembke ist einer der Experten für Digitale Medien in Deutschland und gefragter Keynote-Speaker. Er ist Studiengangleiter für Digitale Medien an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Mannheim und Präsident des Bundesverbandes für Medien und Marketing e. V.

Dipl.-Volksw. Ingo Leipner ist Wirtschaftsjournalist und schreibt für viele namhafte Zeitungen. Außerdem arbeitet er als Dozent für »Journalistisches Schreiben« an der DHBW Mannheim und leitet seine eigene Textagentur EcoWords.

Mit einem Gastbeitrag der Neurobiologin Prof. Gertraud Teuchert-Noodt – »Zu Risiken und Chancen fragen Sie das Gehirn«.

ISBN 978-3-86881-568-9



REDLINE | VERLAG
www.redline-verlag.de

REDLINE | VERLAG

Gerald Lembke | Ingo Leipner

DIE LÜGE DER DIGITALEN BILDUNG

Warum unsere Kinder das Lernen verlernen

DIE LÜGE DER DIGITALEN BILDUNG

Lembke | Leipner

REDLINE

Gerald Lembke | Ingo Leipner

Die Lüge der digitalen Bildung

Warum unsere Kinder das Lernen verlernen

REDLINE | VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen:
lektorat@redline-verlag.de

1. Auflage 2015

© 2015 by Redline Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH
Nymphenburger Straße 86
D-80636 München
Tel.: 089 651285-0
Fax: 089 652096

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Redaktion: Ulrike Kroneck, Melle Buer
Umschlaggestaltung: Pamela Machleidt, unter Verwendung von iStockphoto.com
Satz: Carsten Klein, München
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

ISBN Print 978-3-86881-568-9
ISBN E-Book (PDF) 978-3-86414-696-1
ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-86414-697-8

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.redline-verlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter
www.muenchner-verlagsgruppe.de

Inhalt

Warum dieses Buch	7
Teil 1: Rund um die Geburt	11
1. Fötus-Tuning.....	13
Der Irrglaube, Embryonen bereits für den Nobelpreis fit zu machen.....	13
2. Brillante Babys.....	25
Die Sehnsucht nach dem perfekten Kind – oder warum Babys vorm Bildschirm verkümmern	25
Teil 2: Was in Kindergarten und Grundschule gilt	41
3. Kreuzfeuer der Werbung.....	43
Wie Kinder zu unkritischen Konsumenten werden – beschleunigt durch digitale Medien.....	43
4. Impulskontrolle.....	59
Warum Verzicht glücklich macht – und digitale Medien das verhindern	59
5. Denken lernen	69
Wie wir uns auf den Weg machen, die Welt zu verstehen....	69
6. Digital schnell enturzelt.....	85
Warum uns Tablets nicht auf die Stürme des Lebens vorbereiten	85
7. Was bisher geschah	103
Teil 3: Wichtig für weiterführende Schulen, Ausbildung und Studium.....	105

8. Lernen verlernen	107
Wie digitale Medien Motivation zerstören.....	107
9. Anfassen statt Angucken	123
Warum Schüler am Bildschirm keine realen Lernerfahrungen machen	123
10. Medienkompetenz	143
Irrwege zum Heiligen Gral – oder was Kinder in der virtuellen Welt wirklich brauchen.....	143
11. Fit für die Zukunft	161
Nicht Technik zählt, sondern der kritische Verstand – welche Fähigkeiten am Computer tatsächlich notwendig sind.....	161
12. Profit	185
Digitale Bildung ist ein riesiger Markt – egal ob pädagogisch wertvoll oder nicht.....	185
13. Murks mit MOOCs	193
Masse statt Klasse: Vorlesungen auf Video – oder wie es viel besser geht.....	193
Wie wir uns die Zukunft vorstellen	209
Zu Risiken und Chancen fragen Sie das Gehirn	215
1. Drei zentrale Erkenntnisse	215
2. Dreiklang aus Aktivität, Dynamik und Kompensation... ..	220
3. Ausblick.....	234
Unsere zehn Thesen	237
Unser großer Dank	239
Über die Autoren	241
Literaturanmerkungen	242
Stichwortverzeichnis	252

Warum dieses Buch

Das waren schöne Zeiten: Das Faxgerät wurde zur Revolution, im Fernsehen gab es drei Programme und Kinder spielten im Matsch. Eine Idylle – ohne Cybermobbing, NSA-Skandal oder Tabletwahn in der Schule. Und so sah sie aus, die gute alte Kreidezeit: Lehrer standen mit staubigen Händen vor Kreidetafeln, um wahre Bildung zu verkünden. Ihre Schüler lauschten konzentriert, sie mussten keine WhatsApp-Nachricht unter der Bank lesen ... Stopp!

Wenn wir so weiterschreiben, werfen Sie das Buch gleich in die Ecke. Nostalgie und Romantizismus wären noch freundliche Worte, die Sie uns an den Kopf schleudern würden. Genauso könnten wir fördern, alle Strommasten niederzureißen, um die Energiewende zu fördern. Einfach absurd, eine solche Erklärung der Kreidezeit.

Uns geht es aber nicht um Erklärung, sondern um Aufklärung: »Ei-ne Kindheit ohne Computer ist der beste Start ins digitale Zeital-ter«, lautet unsere erste These. Paradox? Eher ein bewusster Kon-terpunkt zum Digital-Diskurs, der im Moment recht einseitig in der Öffentlichkeit läuft.

Fast einstimmig wird verkündet: Deutschland liegt bei der Digi-talisierung der Schulen weit zurück, wir verpassen den Anschluss an globale Entwicklungen. Unterschwellig klingt mit: Unser Wohlstand ist in Gefahr, wahlweise stehen Koreaner, Chinesen oder Brasilianer vor den Toren Europas. So das fast einhellige Echo auf die ICILS-2013-Studie, die im November 2014 erschienen ist. Sie attestierte deutschen Achtklässlern nur Mittelmaß, wenn es um die Nutzung von Computern geht (Kapitel 10, Medienkompetenz).

Doch unsere These ist nicht paradox – und das beweisen wir in diesem Buch. Dabei leitet uns kein Gefühl der Nostalgie, sondern die Entwicklungsbiologie (Kapitel 5, Denken lernen). Unser roter Faden sind die Fragen:

- Wie verläuft eigentlich die kognitive Entwicklung von Kindern?
- Welche Wirkung entfalten digitale Medien auf diesen unterschiedlichen Stufen der Entwicklung?
- Welche pädagogischen Konzepte sind für diese Entwicklungsstufen angemessen?

Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, haben wir intensiv mit vielen Experten diskutiert – unter anderem aus der Psychologie, Pädagogik und Neurobiologie.

Die Forschung gibt klare Antworten: Kinder brauchen eine starke Verwurzelung in der Realität, bevor sie sich in virtuelle Abenteuer stürzen. Ihr Gehirn entwickelt sich besser, wenn kein Tablet oder Smartphone reale Welterfahrung verhindert. Kinder sollten lieber im Matsch spielen als mit Tablets – das ist der beste Weg, um für das digitale Zeitalter fit zu werden. Warum das so ist, schildern wir ausführlich in Teil 1 und Teil 2 des Buches.

Außerdem konnten wir Prof. Gertraud Teuchert-Noodt für einen Gastbeitrag gewinnen: *Zu Risiken und Chancen fragen Sie das Gehirn*. Die Neurobiologin hat jahrzehntelang das Gehirn erforscht und untermuert viele Aussagen, die wir aus pädagogischer oder psychologischer Sicht treffen. Sie hat auch die Rubrik »Was das Gehirn sagt« gestaltet: kleine neurobiologische Schlaglichter, passend zu den Themen in einzelnen Kapiteln. Vielen Dank für die wissenschaftliche Unterstützung!

Aufklärung ist notwendig: Zu viele Trugschlösser entstehen in der Öffentlichkeit, zu wenig kritische Diskussion findet statt. Immer dann, wenn Tablets den Weg in Kindergärten und Schulen finden sollen. Wir haben den Eindruck: In erster Linie geht es um einen Multi-Milliarden-Markt für die IT-Industrie, pädagogische Konzepte dienen vor allem als Deckmäntelchen (Kapitel 12, Profit).

Begleitet durch ein Marketing der Angst, verklausuliert mit dem Mantra der »frühen Medienkompetenz«: Eltern sollen fürchten, ihre Kinder gingen im globalen Wettbewerb unter, wenn sie nicht mit drei Jahren ihre erste App programmieren können. Das halten wir für irreführend und gefährlich, deshalb unser provokanter Titel: *Die Lüge der digitalen Bildung*.

Wir wünschen uns mehr Gelassenheit. Gönnen wir den Kindern doch ihre Kindheit – mit Toben, Purzeln, Malen und Singen. Tablets bringen nichts im Kindergarten. Statt Milliarden in IT-Infrastruktur zu investieren, sollten wir das Geld besser für Erzieherinnen ausgeben. Sie stehen an vorderster Front. Ihr Einfühlungsvermögen entscheidet darüber, wie sich unserer Kinder entwickeln. Da kann es nicht sein, dass wir sie mit rund 2.200 Euro brutto abspesen – trotz ihrer wichtigen Rolle im Bildungsprozess.

Unser Buch orientiert sich an der kognitiven Entwicklung der Kinder, entscheidend ist für uns die Erkenntnis: Wenn das Bildungssystem Kinder nicht zu früh mit Digitalität konfrontiert, sind sie ab der Pubertät eher in der Lage, vernünftig damit umzugehen (Kapitel 10: Medienkompetenz). Eine Frage der Entwicklungsbiologie: Jugendliche entfalten ihr volles kognitives Potenzial, wenn die Reifung des Gehirns in den ersten Lebensjahren ohne Störung verläuft. Digitale Medien können diesen Prozess stören.

Für junge Erwachsene sind diese Medien ein Gewinn, sobald sie eine wirkliche Medienkompetenz aufbauen (Kapitel 11, Fit für die

Zukunft). Sie ist viel mehr als die Wisch- und Bedienkompetenz vieler Digital Natives, denn die Arbeit am Computer erfordert ein hohes Maß an Konzentrations- und Kritikfähigkeit. Diese Themen stehen in Teil 3 im Mittelpunkt. Um sie sollte sich auch der Bildungsauftrag der Schulen im digitalen Zeitalter drehen.

Unser Buch wendet sich besonders an alle, die in Erziehungsprozessen stehen: Eltern, Lehrer und Erzieher. Eigentlich aber auch an alle, die sich darüber wundern, ...

- ... dass kleine Kinder von Tablets aufgesaugt werden (Kapitel 2, Brillante Babys).
- ... dass digitale Medien Kinder in einer Werbewelt einsperren (Kapitel 3, Im Kreuzfeuer der Werbung).
- ... dass bunte Videos Unterricht durch Menschen ersetzen sollen (Kapitel 8, Lernen verlieren).

Und vor allem, dass unsere Gesellschaft mehr an Technik glaubt als an Menschen. Ein großer Irrtum, weil es immer auf den Lehrer ankommt, damit Bildung gelingt (Kapitel 11, Fit für die Zukunft). Da ist es gleichgültig, ob hinter ihm ein Smartboard oder eine Kreidetafel hängt.

Lassen wir uns vom digitalen Hype nicht blenden, der Tanz um das goldene Tablet wird ein Ende finden. Vielleicht sieht die Welt dann so aus, wie wir uns das wünschen (Kapitel Wie wir uns die Zukunft vorstellen). Digitalität schlägt uns nicht mehr in den Bann, wir schaffen es, den Computer ab und zu auszuschalten. So nehmen wir mit unseren Kindern am wirklichen Leben teil – auf dem Sportplatz; im Wald, Theater oder Konzert.

Gerald Lembke & Ingo Leipner

Teil 1

Rund um die Geburt